

++++
 impf-report Newsletter
 +++
 Unabhängiger Nachrichtendienst rund ums Impfen Ausgabe Nr. 05/2009
 Von Eltern für Eltern 3. Mai 2009

Inhalt:

- [\[01\]](#) Kostenbeteiligung für "impf-report"-Newsletter
- [\[02\]](#) Schweinegrippe Schwerpunkt nächster impf-report Printausgabe
- [\[03\]](#) Neuer Themenschwerpunkt bei Symposiums-Vortrag am 16. Mai
- [\[04\]](#) Aktuelle Infos zur Schweinegrippe und Diskussionsforum
- [\[05\]](#) Die Seuchenerfinder (Vorabdruck der kommenden Printausgabe)
- [\[06\]](#) Impressum

++++
 [01] Kostenbeteiligung für "impf-report"-Newsletter
 +++
 Der Bezug des Nachrichtendienstes ist grundsätzlich kostenlos!

Ich freue mich jedoch, wenn Sie meine Arbeit durch eine jährliche Kostenbeteiligung ab 24 Euro unterstützen. Damit ist gleichzeitig ein Zugang zum Internet-Archiv der "impf-report" Zeitschrift verbunden. Bei Interesse schreiben Sie bitte unter dem Stichwort "Kostenbeteiligung für Nachrichtendienst" an redaktion@impf-report.de

Ihr
 Hans U. P. Tolzin

++++
 [02] Schweinegrippe Schwerpunkt nächster impf-report Printausgabe
 +++
 (ir) Ich habe das Thema "Schweinegrippe" kurzfristig zum Schwerpunktthema der verspäteten Ausgabe März/April 2009 gemacht. Das Heft erscheint am 11. Mai und wird mehrere Hintergrundartikel zur neuesten Pseudoseuche enthalten, unter anderem auch vom bekannten Journalisten Michael Leitner. Wer den impf-report nicht in der Printversion abonniert hat, kann diese Ausgabe einzeln vorbestellen. Bei Abnahme mehrerer Exemplare ist ein Rabatt möglich. Weitere Infos unter

<http://www.impf-report.de/zeitschrift/bisherige/impf-report052.htm>

++++
 [03] Neuer Themenschwerpunkt bei Symposiums-Vortrag am 16. Mai
 +++
 Angesichts der derzeit grassierenden Pseudoseuche wird die Mexikanische Grippe den Schwerpunkt meines Vortrags beim 6. Stuttgarter Impfsymposium bilden. An den Vortrag schließt sich eine Fragerunde an. Weitere Infos zum Symposium:

<http://www.impf-report.de/veranstaltungen/symposium2009.htm>

++++

[04] Aktuelle Infos zur Schweinegrippe und Diskussionsforum

++++
 Unter folgender Adresse finden Sie ein zur reinen Infoseite umfunktioniertes Forum, das ich derzeit dazu verwende, um die hereinkommenden Massen an Pressemeldungen strukturiert und in einer gewissen Übersichtlichkeit abzulegen:

<http://www.findefux.de/forum/list.php?124>

Es kann hier nur gelesen werden. Kommentare und eigene Beiträge bitte im Diskussionsforum unter folgender Adresse eingeben:

<http://www.findefux.de/forum/list.php?121>

Bitte empfehlen Sie Ihren Freunden und Bekannten vor allem meine zentrale Schweinegrippe-Webseite

<http://www.impfkritik.de/schweinegrippe>

Dort ist sowohl die kommende impf-report Printausgabe verlinkt, als auch das Forum und die Infoseite

++++
 [05] Die Seuchenerfinder (Vorabdruck der kommenden Printausgabe)
 ++++
 (ir, 3.05.09) Eine neue Seuche beunruhigt derzeit unter den Namen „Schweinegrippe“, „Mexikanische Schweinegrippe“ oder „Mexikanische Grippe“ die Menschheit und verbreitet über die Medien Angst und Schrecken. Doch wie real ist die behauptete Gefahr wirklich? Die Widersprüche in den offiziellen Stellungnahmen der Weltgesundheitsbehörde WHO und der US-Seuchenbehörde CDC könnten kaum größer sein. Lernen Sie nachfolgend die wichtigsten Argumente dafür kennen, warum es diese angebliche neue und tödliche Seuche nur in den Köpfen der Seuchenerfinder beim CDC und der WHO gibt.

Wissenschaftlicher Stand seit 130 Jahre überholt

Das Hauptproblem scheint mir zu sein, dass sich so gut wie alle Gesundheitsbehörden weltweit auf wissenschaftlichen Stand befinden, der bereits seit ca. 130 Jahren überholt ist. Die damals bedeutendsten Vertreter der Infektionshypothese, Louis Pasteur und Robert Koch, gingen noch davon aus, dass das menschliche Blut steril ist. Die Bakterien, die man in Patientenproben unter den neuen und immer besser werdenden Lichtmikroskopen beobachten konnte, kamen ihrer Ansicht nach ausschließlich in kranken Menschen vor und waren von außen, z. B. als „Luftkeime“ in diese Menschen eingedrungen.

Schon damals gab es unter den Forschern gewichtige Stimmen (z. B. Prof. Antoine Béchamp), die darauf hinwiesen, dass mit geeigneten Lichtmikroskopen bei sorgfältiger und ausdauernder Beobachtung festgestellt werden kann, dass Bakterien und Pilze ihre Form und Aktivität je nach Milieu verändern. Und dass das Blut keineswegs steril ist, sondern sich sowohl im gesunden wie beim kranken Menschen jede Menge Mikroorganismen aufhalten.

Heute wissen wir, dass sich ständig das Mehrfache an Bakterien in uns aufhält, als wir über eigene Körperzellen verfügen (Nature Biotechnology, 6. Okt. 2004).

Man könnte also durchaus behaupten, dass wir vorrangig nicht aus Zellen, sondern Bakterien bestehen. Ausgerechnet, denn die gelten ja seit den Zeiten Pasteurs und Kochs als Todfeind des Menschen. Und dabei haben wir die wesentlich kleineren Viren, mit deren Erforschung man erst vor ca. 70 Jahren mit Hilfe des Elektronenmikroskop begann, noch gar nicht berücksichtigt.

Fatale Fixierung auf Mikroben

Die Fixierung der Gesundheitsbehörden auf Mikroben hält bis heute an und ist in ihren Auswirkungen fatal: Bei den meisten Krankheits-symptomen wird zuallererst eine Infektionskrankheit vermutet und ein Erregertest durchgeführt. Verläuft diese Test positiv, reicht dies in der Regel aus, um jede weitere Ursachensuche sofort einzustellen. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass diese Erregertests häufig positiv reagieren. Nach solch einem „positiven Befund“ wird dann das einzige Heil in der Bekämpfung der Mikroorganismen mit Hilfe antibakterieller oder antiviraler Medikamente gesehen.

Das mag die Diagnosestellung für den Arzt sehr vereinfachen und einen nicht versiegende Inspiration für die Entwicklung neuer Medikamente (und Einnahmequellen) bei den Herstellern darstellen, aber den komplexen Zusammenhängen, die beim Menschen zu Gesundheit oder Krankheit führen, wird dies natürlich nicht gerecht. Sollten die Infektionskrankheiten, wie viele Ganzheitsmediziner vermuten, in Wahrheit ein natürliches Geschehen sein, z. B. eine Reaktion des Körpers auf starke Stressfaktoren, dann braucht es uns nicht wundern, wenn besagte Medikamente oft tatsächlich zu einem Rückgang der Symptome führen:

Aufgrund der Vergiftung, die sie im Grunde darstellen, muss der Organismus natürlich seine Prioritätenliste sofort umstellen und das Infektionsgeschehen – zumindest vorläufig – zurückfahren. Bedauerlicherweise läuft keine Medikamentenstudie lange genug, um die langfristigen Folgen mit der nötigen Sicherheit dokumentieren zu können.

Blinder Glaube an die Erregertests

Die Erregerfixierung ist also das Hauptproblem. Das zweite Problem ist der blinde Glaube in die Erregertests. Wer nach deren Eichung fragt, also nach Beweisen dafür, dass ein positiv verlaufener Test die Anwesenheit bestimmter krankheitsauslösender Erreger bedeutet, dem begegnet in der Regel Verblüffung, Unglaube bis hin zu echter Verärgerung. So als hätte man nach Beweisen dafür gefragt, dass die Erde keine Scheibe, sondern eine Kugel, ist, oder dass auf die Nacht ein neuer Tag folgt.

So ist es beispielsweise auch dem Nobelpreisträger Dr. Kary Mullis, dem Erfinder des zunehmend als Erregernachweis angewandten PCR-Tests gegangen, als er vor Jahren nach den wissenschaftlichen

Grundlagen für den Nachweis des AIDS-Virus mit Hilfe seines Verfahrens fragte (siehe impf-report Nr. 40/41).

Tatsächlich wissen selbst ausgewiesene Fachleute nicht, wie diese Tests geeicht werden. Meine bisherigen Recherchen haben jedoch ergeben, dass man in der Praxis meistens einfach so lange mit Erkrankten experimentiert (denen man die Infektion mit einem bestimmten Erreger unterstellt), bis der Test - in der Regel ein sogenannter Antikörpertest oder ein PCR-Genest - zuverlässig bei diesen Erkrankten anschlägt.

Da in der Regel keinerlei Gegenkontrollen gemacht werden, besagen diese Tests jedoch im Grunde nur, dass bestimmte Symptome mit bestimmten Testergebnissen einhergehen. Über die Ursache einer Krankheit sagen sie nichts aus.

Wie es begann: Die beiden allerersten Fälle

Da hat man also in Südkalifornien bei zwei Kindern, denen man als erste die Infektion mit einem neuen Grippeerreger unterstellt hat, mittels PCR bestimmte Genteilstücke gefunden.

Ja und? Diese Kinder waren nicht schwer krank und erholten sich schon nach wenigen Tagen wieder. Auch haben die Menschen in ihrer nächsten Umgebung bis heute nicht damit begonnen, wie die Fliegen tot umzufallen. Warum also die ganze Aufregung?

Nun, die Mitarbeiter des CDC, der US-Seuchenbehörde, waren ein wenig irritiert von der Tatsache, dass es bei beiden Kindern nicht gelungen war, den genauen Untertyp des angeblichen Influenzavirus zu bestimmen. Ich schreibe bewusst „angeblich“, denn die PCR-Tests weisen ja keineswegs auf direktem Wege Viren nach, sondern vielmehr DNA-Teilstücke, von denen „man“ glaubt, dass sie typisch für bestimmte Viren sind.

Aufgrund des blinden Glaubens an die Richtigkeit und Vollständigkeit der viralen Gendatenbank, die als Grundlage für die PCR-Tests dient, suchten die Beamten des CDC weiter nach Hinweisen, um welche Art Virus es sich handelte.

Zwar gehörte laut Gendatenbank ein Teil der gefundenen DANN zu einem Schweinegrippevirus, die beiden erkrankten Kinder hatten jedoch vor ihrer Erkrankung weder mit Schweinen noch untereinander Kontakt gehabt. Ihre Wohnorte liegen zudem schätzungsweise 100 bis 200 km voneinander entfernt. Die Herkunft der vermeintlich neuen Influenzaviren war also nicht zu klären.

Da passte es gut, dass im nicht viel weiter als 20 km von den Wohnorten beider Kinder entfernten Mexiko gerade eine Zunahme von Todesfällen mit Erkältungssymptomen beobachtet wurde. Und so war die gedankliche Verbindung mit Mexiko erstmals hergestellt.

Die wahre Ursache der angeblichen „Seuche“

Dort jedoch waren schwerpunktmäßig nicht etwa Kinder, Geschwächte

und Senioren betroffen, wie das bei einer echten Grippewelle typisch und nachvollziehbar gewesen wäre, sondern gesunde Erwachsene im Alter zwischen 20 und 40 Jahren.

Außerdem war die Anzahl der Todesfälle in Mexiko bereits wieder rückläufig. Als wäre das nicht schon genug, war das angebliche neue Todesvirus mittels PCR-Genest nur bei einem Bruchteil der Verstorbenen nachweisbar.

Die wahre Ursache für die in Wahrheit gar nicht existente Epidemie ist im Grunde darin zu suchen, dass in letzter Zeit in den USA - wie in vielen anderen Ländern auch - das sogenannte Influenza-Screening, die laborunterstützte Überwachung der Influenzaviren in der Bevölkerung, immens intensiviert wurde.

Und je intensiver man nach etwas sucht, desto höher die Wahrscheinlichkeit, etwas zu finden, nicht wahr?.

Die US-Seuchenbehörde CDC, wo diese „Seuche“ sozusagen ihren Ursprung hat, repräsentiert so etwas wie den Leitwolf unter den weltweit über die Weltgesundheitsbehörde WHO koordinierten Reverenzlaboren dar. Regelmäßig ist zu beobachten, dass vom CDC veröffentlichte Schlussfolgerungen, die von der Beweislage her nicht mehr als reine Hypothesen darstellen, mit der Geschwindigkeit des Informationszeitalters von den anderen WHO-Laboren - und der Folge auch von deren Regierungen - übernommen werden.

Irgend jemand, der die Macht dazu hat (vorzugsweise leitende Mitarbeiter des CDC), legt fest, welche DNA-Teilstücke mit welchen Virustypen in Verbindung gebracht werden und trägt diese Zuordnung in die zentralen Datenbank ein, auf die sich die Gesundheitsbehörden weltweit geeinigt haben.

Dieser Eintrag wird von einem Konsens der führenden Institute getragen und danach so gut wie nie wieder in Frage gestellt. Wie die besagte Schlüsselperson jedoch zu ihrer entsprechenden Schlussfolgerung gekommen ist, wissen selbst die Experten nicht so richtig. Kaum jemand hinterfragt die behaupteten Zusammenhänge und nimmt eine kritische Überprüfung vor.

Das ist auch kein Wunder, denn Impfexperten und Virologen, die Erregerhypothesen hinterfragen, hinterfragen gleichzeitig ihre Existenzberechtigung - und ihre Karriere.

Das wäre dann wie bei der Geschichte vom Fährmann, dessen Kinder verhungerten, weil er in seiner Wahrheitsliebe und Gutmütigkeit alle Reisenden darauf hinwies, dass gleich nach der nächsten Flussbiegung eine schöne große Brücke über das Wasser führt. Wollten wir also darauf setzen, dass sich irgendwann Vernunft und gesunder Menschenverstand innerhalb der Gemeinschaft der Virologen durchsetzt, könnte es durchaus sein, dass wir vergeblich warten.

Eine sich selbst erfüllende Prophezeiung

Würde man nur danach suchen, so könnte man bei einigen Grippepati-

enten sicherlich einen Pickel, ein Muttermal oder ähnliches auf der linken Pobacke feststellen. Und daraus schlussfolgern, dass diese Hautunregelmäßigkeiten die Ursache der Krankheit sein müssen.

Angenommen, man sucht nun weltweit auf dieser Grundlage sämtliche Personen mit Atemwegserkrankungen auf Hautunregelmäßigkeiten besagten Körperteils ab, so ist es absolut unvermeidbar, bei einem bestimmten Prozentsatz fündig zu werden.

Und schon haben wir eine zusammenhängende Seuche und können damit beginnen, verzweifelt die interkontinentalen Infektionswege der Verdachtsfälle und Kontaktpersonen nachzuvollziehen.

Das ist wie eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Diese beruht auf reinen Zufallstreffer auf der Grundlage von mehr oder minder willkürlich ausgewählten Merkmalen.

Wenn Sie das Ganze jetzt für völlig unglaublich halten, kann ich Ihnen das nicht verdenken. Vielleicht erlauben Sie mir aber - sozusagen im Vorgriff auf den nachfolgenden Artikel von Michael Leitner - ein wenig ironisch anzumerken: Willkommen im richtigen Leben!

++++
[06] Impressum

++++
Der "impf-report" Nachrichtendienst ist ein kostenloses Angebot des freien Journalisten Hans U. P. Tolzin. Die Inhalte des "impf-report" Newsletters und der "impf-report" Zeitschrift sind nicht identisch. Eine kostenlose Leseprobe der Zeitschrift können Sie bei untenstehender Adresse anfordern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Texte ohne Gewähr. Ich fordere meine Leser ausdrücklich auf, jede in dieser Publikation verbreitete Aussage, sei sie für oder gegen das Impfen, sorgfältig zu prüfen! Ich kann keine Verantwortung für die Folgen gesundheitlicher Entscheidungen übernehmen, die sich auf diese Publikation berufen. Bitte ziehen Sie immer rechtzeitig einen Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens zu Rate. Alle Rechte bei Hans U. P. Tolzin bzw. den jeweiligen Autoren.

Kontakt:

Hans U. P. Tolzin

Marienstr. 9

70771 Leinfelden-Echterdingen

Fon 0711/7941 319-1

Fax 0711/7941 319-2

Webseite: <http://www.impf-report.de>

Email: redaktion@impf-report.de